

Vom Einheimischenmodell bis zum Erdrutsch

Carport genehmigt – Bunte Themenpalette im Gemeinderat Bayerisch Gmain

Von Gabi Hassinger

Bayerisch Gmain. Mit einem Bauantrag auf Errichtung eines Carports sowie einer bunten Themenpalette unter Anfragen und Verschiedenes beschäftigten sich die Bayerisch Gmainer Räte in ihrer Sitzung am Dienstagabend.

An der Weißbachstraße 5 soll auf dem bestehenden Stellplatz ein Carport errichtet werden. Dieser wird in einer Stahl-Holz-Konstruktion mit einem Satteldach und einer Grundfläche von etwa 18 Quadratmetern geplant. Das Vorhaben ist normalerweise verfahrensfrei, doch widerspricht es der Örtlichen Bauvorschrift beim Abstand zur öffentlichen Verkehrsfläche. Die beträgt in diesem Fall nur 1,60 Meter, sechs Meter sollten es aber sein. Da die Zufahrt aber nicht vom öffentlichen Verkehrsraum aus erfolgt, sondern über den vorgelagerten Parkplatz, sah die Verwaltung in diesem Fall eine berechtigte Möglichkeit für eine Ausnahme. In ähnlichen Fällen hatte das Gremium bisher zugestimmt. In dem Beschlussvorschlag hieß es dann auch, dass das Vorhaben städtebaulich vertretbar sei, es zu keiner Beeinträchtigung des Straßenverkehrs komme und es sich harmonisch in das Orts- und Straßenbild einfüge.

Das sah allerdings Arnim Schläfke (SPD) anders, von „harmonisch einfügen“ könne keine Rede sein. Grundsätzlich habe er aber nichts gegen den Carport. Auf eine prekäre Höhenentwicklung in dem Bereich der Weißbachstraße verwies auch Wilhelm



Auf der österreichischen Seite des Weißbachs ist es vor Wochen zu einem Hangrutsch gekommen. Getan hat sich bisher nichts. Jetzt soll der Bayerisch Gmainer Bauhof tätig werden.

Färbinger (CSU). Allerdings sei das aufgrund der Hanglage auch nicht anders möglich. Die Erschließung erfolge parallel zur Straße, so komme es zu keinen Einschränkungen für den Verkehr. Und so befürworteten die Räte geschlossen die Abweichung zur Örtlichen Bauvorschrift und genehmigten den Antrag.

Bürgermeister Armin Wierer gab bekannt, dass die neue Homepage der Gemeinde Ende Mai laufen werde und Vereine dann Veranstaltungen dort eintragen können. Er ließ wissen, dass er Ende Mai in Urlaub sei und rief die Fraktionen dazu auf, jeweils zehn Personen als Wahlhelfer zu benennen. Zudem habe das Landratsamt die Gemeinde darüber informiert, dass im Biergarten des

Feuerwehrrholungsheims zwölf Live-Musikveranstaltungen stattfinden dürften. Warum dies das Landratsamt geregelt habe, wollte Schläfke wissen. Der Bescheid der Gemeinde sei bezüglich der Uhrzeit nicht so ausgefallen wie erhofft, deshalb habe das Landratsamt darüber entschieden, so der Bürgermeister. Auch wenn Schläfke davon nicht begeistert war, meinte Wierer, dass es dafür das Gaststättengesetz gebe.

Johanna Fuchs zeigte sich erfreut darüber, dass die Öffnung der Übernachtungsbetriebe und Gaststätten in greifbare Nähe rückt. Aus diesem Grund wünschte sie, dass für die kommenden Gäste das Schnelltestzentrum in der Gemeinde täglich geöffnet werden sollte. Wierer ließ wissen,



Alle Plätze des Einheimischenmodells an der Maisstraße sind vergeben und bebaut. Nun soll eine neue Fläche gesucht werden, damit Familien in der Gemeinde heimisch werden können. – Fotos: privat

dass sich das Angebot nach dem Bedarf richte und inzwischen ohnehin fast täglich geöffnet sei.

Neues Projekt soll aufgelegt werden

Andreas Burkhardt (Bündnis 90/Grüne) ging auf den gefällten Baum am Sonnensteig ein, der auf privatem Grund stand. Er wünschte eine Ersatzpflanzung auf öffentlichem Grund. Wierer versprach, dass dies im Zusammenhang mit dem Straßenausbau möglich sein werde. **Peter Niederberger (CSU) brachte das Thema Bauland für Einheimische aufs Tablett.** Die letzten Parzellen an

der Maisstraße seien bezogen. Jetzt sei es Zeit, sich über ein neues Gebiet Gedanken zu machen. Einheimischenmodelle seien wichtig für das soziale Miteinander. Engagierte Bürger lebten dort, seien es Sportler, Feuerwehrler, Trachtler oder politisch Engagierte. **Gerade mit Blick auf den „heißen Kauf- und Mietmarkt“ sei es notwendig, den Eltern von Kindern, die künftig die Geschicke der Gemeinde mitbestimmen würden, die Möglichkeit auf ein Baugrundstück zu bieten.** Er bat darum, dass ein neues zukunftsfähiges Modell aufgelegt wird und sich die Gemeinde jetzt schon darum kümmern soll. Zudem wollte er wissen, ob sich Interessierte gemeldet haben. Verwaltungsleiter Markus Raab betätigte, dass es 19

Anfragen gebe. **Gut die Hälfte der Interessierten stammten aus Bayerisch Gmain, die andere Hälfte aus Bad Reichenhall und Umgebung.**

Außerdem wollte Niederberger wissen, ob die Gemeinde eine Möglichkeit habe, selbst Sperrmüll der Bürger anzunehmen. Zumindest einmal im Monat. Das sei bisher immer eine Sonderregelung in Bayerisch Gmain gewesen, erklärte Wierer. Allerdings seien auch dabei die Kosten enorm gestiegen. Da die Wertstoffhöfe seit April vom Landkreis übernommen wurden, sei dies nicht mehr möglich. Da dazu und zur Blauen Tonne weitere Anregungen aus der Runde kamen, schlug Wierer vor, diese Themen auf eine extra Tagesordnung zu nehmen.

Zwei Punkte hatte Wilhelm Färbinger auf seinem Zettel. Er wünschte zum einen für die neue Sprechanlage längere Verbindungskabel und zum andern wollte er wissen, was sich beim Murenabgang am Weißbach auf österreichischer Seite tut, denn er sei bei der Besichtigung vor einigen Wochen dabei gewesen.

Der Besitzer sei mittlerweile ausfindig gemacht und angeschrieben worden, so Wierer. Allerdings habe er auf das Schreiben der Gemeinde nicht reagiert. In Absprache mit dem Bürgermeister von Großgmain könne der Bauhof tätig werden und Bäume, die für den Wasserablauf problematisch werden könnten, zerschneiden. Längere Verbindungskabel für die Sprechanlage seien kein Problem, meinte Wierer.